



präsentiert

Katharina Marie Schubert, Julia-Maria Köhler, Christiane Paul, Anna Böger,
Jan Declair, Jan-Gregor Kremp, Mark Waschke und Senta Berger in

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche familiengeschichte.



Ein Film von Ben Verbong.

Eine Produktion der **elsani film** und **3L Filmproduktion**
in Co-Produktion mit **CTM Films / borderline pictures**
und **MMC Independent**

Gefördert mit Mitteln von:

Filmstiftung NRW
FFA - Filmförderungsanstalt
Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein
Deutscher Filmförderfonds
Nederlands Fonds voor de Film

Deutscher Kinostart: 30. April 2009

Im Verleih von **3L Filmverleih**

FSK: 12

Laufzeit: 110 min.

Pressekontakt: PUBLICS

Nicole Giesa, Jennifer Imig, Carolin Rudolph
Wilhelmsaue 111a, 10715 Berlin, Telefon: 030-86 200 400,
Telefax: 030-86 200 420, Email: info@publics-pr.de

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche familiengeschichte.

inhaltsverzeichnis

Die Besetzung (Übersicht)	Seite 2
Der Stab (Übersicht)	Seite 2
Produktionsdaten	Seite 3
Förderungen	Seite 3
Technische Daten	Seite 3
Kurzinhalt	Seite 4
Pressenotiz	Seite 4
Inhalt	Seite 5
Interview mit Regisseur Ben Verbong	Seite 10
Interview mit Anita Elsani	Seite 12
Produktionsnotizen	Seite 16
· über die Entstehung	Seite 16
· über die Besetzung	Seite 19
· über die Dreharbeiten	Seite 21
Die Besetzung	Seite 23
Der Stab	Seite 36

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche familiengeschichte.

die besetzung

Laura Karstens
Antonia Brühl
Dorothea Brühl
Susanne Brühl
Corinna Henkel
Henning Brühl
Peter Karstens
Paul Hinterthür

Katharina Marie Schubert
Julia-Maria Köhler
Senta Berger
Christiane Paul
Anna Böger
Jan Declair
Jan-Gregor Kremp
Mark Waschke

der stab

Regie
Drehbuch

Ben Verbong
Karin Howard, Katja Kittendorf,
nach einer Idee von Anita Elsani
und Traci McWain

Kamera
Schnitt
Szenenbild
Kostüm
Maskenbild
Filmmusik
Originalton
Produzenten
Co-Produzenten

Theo Bierkens
Menno Boerema
Benedikt Herforth
Ute Paffendorf
Birger Laube
Konstantin Wecker
Bernd Hackmann
Anita Elsani, Ulf Israel

Herstellungsleitung
Produktion
Co-Produktion

Werner Wirsing, Denis Wigman,
Frank Pardaán, Bastie Griese
Stefaan Schieder
elsani film, 3L Filmproduktion
CTM Films / borderline pictures
und MMC Independent

Casting

Anja Dührberg Casting

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche familiengeschichte.

produktionsdaten

Drehzeit

05.05. – 26.06.2008

Drehorte

MMC Studios, Köln – NRW

Laboe, Heikendorf, Schöneberger Strand –
Schleswig-Holstein

förderungen

- Filmstiftung NRW
- FFA - Filmförderungsanstalt
- Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein
- Deutscher Filmförderfonds
- Nederlands Fonds voor de Film

technische daten

Bildformat

35mm ; 2.35 : 1; Farbe

Tonformat

Dolby Digital

Laufzeit

110 Minuten, 3003 Meter (24 Bilder)

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

kurzinhalt

Laura, Ende 20 und die jüngste von vier Schwestern, hat Krebs.

Als sie plötzlich die Chemo abbricht und unangekündigt in ihr Elternhaus zurückkehrt, passt ihrer Mutter das gar nicht in den Kram. Und ihren drei höchst unterschiedlichen Schwestern erst recht nicht. Doch nach anfänglichen Widerständen eilen sie aus allen Teilen der Republik herbei. Ihr Ziel: Laura zur Wiederaufnahme der Behandlung zu bewegen - und dann schnell wieder weg, haben sie sich doch eigentlich überhaupt nichts zu sagen.

Doch Lauras Ziel ist ein ganz anderes: Ihre schräge und zerrüttete Familie wieder zusammenzubringen...



pressenotiz

OB IHR WOLLT ODER NICHT! trifft mitten ins Herz – wegen seiner Wahrhaftigkeit und der Erkenntnis, dass nichts auf der Welt mehr Liebe und Halt geben kann als die Familie. So anstrengend sie manchmal auch sein mag.

Regisseur **Ben Verbong** („Das Sams“, „Herr Bello“) inszenierte die bittersüße, zutiefst bewegende Geschichte um Streit und Versöhnung, Entfremdung und Annäherung, Sprachlosigkeit und die Suche nach Harmonie. Dabei zeigt er sein wunderbares Ensemble, das aus großen und neuen deutschen Stars besteht, als ganz normale, ungewöhnliche Familie. **Katharina Marie Schubert** („Shoppen“) besticht in der Rolle der Laura, die mit letzter Kraft ihre Familie wieder zusammen bringen will. **Julia-Maria Köhler** („Mogadischu“) überzeugt

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

als ihre lebenslustige, aufsässige Schwester Toni, **Christiane Paul** („Die Welle“) als vermeintlich coole Businessfrau und **Anna Böger** („Herr Bello“) als hausbackene Coco. Die großartige **Senta Berger**, erstmals seit Doris Dörries „Bin ich schön?“ (1998) wieder im Kino zu erleben, spielt die Mutter der Töchter, die unterschiedlicher nicht sein könnten. An ihrer Seite weckt der renommierte belgische Schauspieler **Jan Decler** als Ehemann und Vater Sympathien.

In weiteren Rollen spielen **Jan-Gregor Kremp** („Kammerflimmern“) als Lauras Ehemann und **Mark Waschke** („Die Buddenbrooks“) als Tonis Eroberung Paul.

Die amüsierende, wie tief bewegende Familiengeschichte startet am 30. April 2009 im Verleih von 3L Filmverleih in den deutschen Kinos.

inhalt

Nach einer kurzen und alles entscheidenden Autofahrt erreicht Laura (KATHARINA MARIE SCHUBERT) ihr Elternhaus:

Ihre Mutter Dorothea (SENTA BERGER) ist entsetzt über den Besuch ihrer Tochter. Die krebserkrankte, sichtlich geschwächte Laura enthüllt ihrer Mutter, dass sie ihre Chemotherapie abgesetzt hat und nun bei den Eltern ihre letzten Tage verbringen will. Während ihr Vater Henning (JAN DECLEIR) die Entscheidung seiner Tochter eher ruhig zur Kenntnis nimmt, alarmiert Dorothea Lauras Mann Peter (JAN-GREGOR KREMP). Aber der steht vor einer verschlossenen Tür:

Laura will ihn nicht mehr sehen. Darum ruft Dorothea Lauras Schwestern zu Hilfe. Schnell eilen Corinna (ANNA BÖGER) und Susanne (CHRISTIANE PAUL), genannt Coco und Susa, herbei. Eine der Töchter fehlt noch: Nachts schleicht Laura aus ihrem Zimmer und telefoniert mit ihrer jüngsten Schwester Antonia (JULIA-MARIA KÖHLER). Als Toni am nächsten Morgen in ihrem Elternhaus erscheint, ist der Empfang von Dorothea und Susa eher kalt. Es ist mehr als offensichtlich, dass gerade Dorothea ihre jüngste Tochter in dieser Krisensituation lieber nicht im Haus hätte. Und obwohl Susa ihre Fassade als erfolgreiche Geschäftsfrau und Coco die ihre als glückliche Hausfrau und Mutter wahren, werden erste unbequeme Wahrheiten ausgesprochen: Susas Mann hat sie wegen einer Jüngerin verlassen, und Coco bekommt von ihrer Mutter zu hören, sie versage bei der

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

Erziehung ihrer Kinder. Aber Laura hat Vorrang. Zum ersten Mal seit sechs Jahren ist die gesamte Familie zusammen und jeder übernimmt eine neue Aufgabe: Laura bittet ihren Vater, die Arbeit der Schmerztherapeutin zu übernehmen und ihr die Medikamente zu verabreichen. Susa recherchiert im Internet alternative Therapien und renommierte Krebskliniken, Coco geht ihrer Mutter bei der Hausarbeit und in der Küche zur Hand, und Toni will Peter noch einmal aufsuchen um ihn um Hilfe zu bitten. Sie findet ihn angetrunken in der Strandbar: Peter kann nicht verstehen, warum Laura ihn verlassen hat.



Nachdem sie Peter nach Hause geschickt hat, lernt Toni in der Bar den attraktiven Paul (MARK WASCHKE) kennen. Die beiden fackeln nicht lange und verbringen eine leidenschaftliche Nacht im Strandkorb miteinander. Der Abschied am nächsten Morgen dagegen ist schnell und unterkühlt: Toni glaubt, Paul sei einer dieser Kerle, die nie aus ihrem öden Heimatkaff herausgekommen sind und auch keine Ambitionen haben, das zu ändern. Als sie den einigermaßen ausgenücherten Peter später zu Hause aufsucht, belehrt der sie eines besseren: Paul ist ein erfolgreicher und weit gereister Ingenieur und Meeresbiologe. Sollte sich Toni zum ersten Mal bei einem Mann getäuscht haben? Zusammen mit Peter macht sie sich auf den Weg zurück zu Laura.

In der Zwischenzeit telefoniert Susa daheim mit einer Krebsklinik in München. Die verärgerte Laura unterbricht das Telefonat und wirft ihrer Schwester vor, ihre Entscheidung nicht zu respektieren. Dabei spricht Laura das erste Mal offen von Sterbehilfe. Auch der erneute Versuch von Peter, sie zur Rückkehr ins gemeinsame Haus und zur Wiederaufnahme ihrer Chemotherapie zu bewegen, scheitert: Laura will ihren Mann nach wie vor nicht sprechen. Sie will und kann ihn nicht

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

leiden sehen – und ebenso wenig kann sie sein Mitleid ertragen.

Es reicht ihr schon, dass sie die quälende Wortlosigkeit zwischen ihren Eltern, die kleinen und großen Zickereien zwischen ihren Schwestern und die Streitausbrüche in ihrer Familie aushalten muss. So hält sie es für das Beste, Peter schon jetzt aus ihrem Leben zu streichen.

Dorothea hat verärgert registriert, dass Toni die Nacht nicht im Haus verbracht hat und nun zusammen mit Peter aufgetaucht ist: Sie glaubt, ihre leichtlebige Tochter habe eine Affäre mit Lauras Mann. Toni verzichtet trotzigerweise darauf, Dorothea über die Wahrheit aufzuklären. Laura dagegen durchschaut ihre Schwester sofort: Toni hat ihre Mission gefunden – sie will Peter und Laura wieder zusammen bringen. Warum sich Laura allerdings die „Familienhölle“ antut, so Toni, kann ihre kleine Schwester nicht verstehen. Währenddessen lässt sich Henning von der Schmerztherapeutin in die Dosierung der Medikamente einweisen. Aufmerksam verfolgt er die Erklärungen der Ärztin – dabei wird ihm zum ersten Mal schmerzhaft bewusst, dass seine Tochter stirbt. Und es gibt nichts, was der hilflose Mann und Vater dagegen tun kann...

Abends trifft sich Toni zum zweiten Mal am Strand mit Paul – ein Umstand, den Laura am nächsten Morgen grinsend und frech kommentiert. Bei dieser liebevollen Bemerkung belässt sie es. Für den Moment wünscht sich Laura nur einen Ausflug mit ihren Schwestern. Zusammen mit Toni und Coco besichtigt sie die Familiengrabstätte auf dem örtlichen Friedhof. Die Vorstellung, dass sie Laura, hier bald eingezwängt mit ihrer anstrengenden Familie liegen wird, macht sie skeptisch. Nach dem „Probefliegen“ auf einem sonnigen Stück der Friedhofswiese findet sie außerdem, dass das Familiengrab viel zu schattig gelegen ist.

Nach dem kurzen, fröhlichen Ausflug wird Laura zu Hause wieder ernst. Trotz der ständigen Bemühungen von Susa, eine neue Therapiemethode für sie aufzutun, macht Laura in einem Gespräch mit Toni klar, dass sie gehen möchte, wann sie will: Und dass sie möchte, dass ihre kleine Schwester für sie da ist, wenn es zu Ende geht. Aufgewühlt spricht Toni mit ihrem Vater, aber der blockt ihre Frage, ob er auch dazu bereit wäre, noch fühlt sich Henning mit der Handhabung der Medikamente überfordert – und er ist noch nicht bereit, über diese so end-

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

gültige Frage nachzudenken...

Laura hat beim örtlichen Pfarrer (HUUB STAPEL) um eine Krankensalbung gebeten. Bei ihm nutzt sie die Gelegenheit, sich richtig über ihren Schmerz und ihre Krankheit auszusprechen. Ihrer Familie will sie die Wahrheit nicht zumuten: „Denen geht es ja noch viel beschissener als mir!“ Und während Susa ständig Pakete mit neuen Designerkleidern bekommt und weiter mit hektischem Aktivismus versucht, noch ein Stück Hoffnung aufrecht zu erhalten und Coco sich weiter als gute Hausfrau beweisen will, bröckeln langsam alle Fassaden. Ein Streit zwischen den beiden Schwestern sorgt schließlich für so etwas wie Nähe: Das laute Wortgefecht geht über in eine Kissenschlacht mit viel Gelächter – was Laura im Nebenzimmer sanft lächelnd registriert...

Toni hat Laura einen Schwur abgerungen: Sie will wieder mit Peter sprechen – allerdings erst, wenn Toni ihr den Mann fürs Leben vorgestellt hat. Gewieft überredet Toni ihre Eroberung Paul, ihren Herzbuben zu spielen. Aber als Toni ihrer Schwester Paul vorstellt und dabei in höchsten Tönen von großer Liebe, Umzug und Hochzeit spricht, macht der einen Rückzieher: Das Spiel wird ihm zu dumm. Er flüchtet aus Lauras Krankenzimmer und wirft Toni im Anschluss vor, dass sie Angst habe, sich ernsthaft auf ihn einzulassen. Toni trifft diese schmerzliche Wahrheit – und Laura bemerkt, dass Toni längst in Paul verliebt ist. Sie verspricht ihr, am nächsten Morgen ihren Schwur einzulösen.

Abends sitzen die vier Schwestern trinkend und rauchend auf dem Dachboden. Erstmals seit Jahren fühlen sie sich wieder wie richtige Schwestern, wie Teile einer echten Familie. Viele der spitzen Bemerkungen und liebevollen Witze gehen auf Kosten von Coco. Irgendwann bricht es aus ihr heraus – die Angst, als Mutter zu versagen, die Unzufriedenheit in ihrer Ehe, ihr Frust über ein unerfülltes Sexleben. Doch Coco und ihre Schwestern haben keine Zeit, genauer über alles zu sprechen: Mitten in der Nacht stehen plötzlich ihre beiden Kinder vor der Tür. Cocos Mann Harry hat sie mutterseelenallein in den Zug gesetzt, weil er keine Zeit hat, sich um sie zu kümmern. Und während Susa und Toni beeindruckt zuschauen, macht die rasende Coco am Telefon ihren Mann zur Minna. Eigentlich steht am nächsten Tag die große Versöhnung zwischen Laura und Peter auf dem Programm. Doch Peter hat auch seinen Stolz: Jetzt ist er es, der

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

Laura nicht sehen möchte. Während er sich auf den Weg zur Fähre macht und zur Arbeit fährt, hetzen Laura und Toni aus dem Haus. Aber sie kommen zu spät: Die Fähre hat schon abgelegt. Mit dem Mut der Verzweiflung erhebt sich Laura aus ihrem Rollstuhl – und springt ins Wasser. Peter überlegt nicht lange, hechtet vom Deck des Schiffes ebenfalls ins kalte Meer und rettet seine Frau.

Wieder bei Lauras Eltern angekommen, sprechen sich Laura und Peter endlich aus. Auch zwischen Toni und Dorothea scheint sich langsam wieder ein richtiges Mutter-Tochter-Verhältnis aufzubauen. Und als sich Dorothea beim Frühstückchaos mal wieder aufregt, brechen auch aus Henning lang unterdrückte Emotionen heraus: Unmissverständlich und für alle überraschend, weist er seine Frau in die Schranken.

Nachdem Toni erfolgreich Laura und Peter wieder zusammen gebracht hat, will sie nun auch das gebrochene Herz ihrer Schwester Susa kitten: Sie trifft sich mit Susa und Paul und lässt die beiden nach nur einem Drink allein. Vielleicht funkt es ja zwischen ihnen, und Toni will sich ohnehin nicht auf eine feste Beziehung einlassen. Natürlich durchschauen Susa und Paul diese Schnapsidee sofort – was Toni eine saftige Ohrfeige von ihrer Schwester und einen langen Kuss von Paul einbringt. Denn der hat Toni längst durchschaut – trotz ihrer vielen wirren Ideen und ihrer Abwehrhaltung, hat sie sich in Paul verliebt.

Laura hat sich entschlossen, wieder zu Peter zu ziehen. Ihre Aufgabe im Elternhaus ist erledigt, sie möchte in Frieden zu Hause sterben. Dorothea fällt es schwer, ihr Kind gehen zu lassen und sie versucht, Laura zum Bleiben zu bewegen – aber deren Entscheidung steht fest. Auch die Schwestern fahren wieder nach Hause.

Laura liegt geschwächt in ihrem Bett, ihre Schmerzen sind unerträglich geworden. Neben Peter ist auch Toni bei ihr – und Laura gibt ihr ein verabredetes Zeichen. Gefasst ruft Toni ihre Eltern, Susa und Coco an.
Es ist an der Zeit, Abschied zu nehmen...

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

interview mit regisseur ben verbong

*War es schwierig für Sie, die im Kern sehr tragische Geschichte von **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** mit dieser sanften Ironie anzureichern?*

Das war tatsächlich nicht einfach. Ironie in Film ist sowieso schwierig und hat oft mit persönlichem Geschmack zu tun. Es geht hier um eine sehr ernste Geschichte, die leicht daher kommen sollte. Ich bezeichne **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** gern als „sehr eigenartiges Feelgood-Movie“. Es geht um diese Familie, die seit sechs Jahren nicht wirklich zusammen war und aufgrund dieses auslösenden Ereignisses wieder zusammen findet. Man kommt mit schwerem Herzen, aber trotzdem mit einer positiven Haltung aus dem Film, hoffe ich. Ich bin der Meinung, dass man eine Tragödie oder ein Drama, mit einer gewissen Leichtigkeit und eine Komödie ernsthaft inszenieren muss.

In Deutschland kennt man Sie durch „Das Sams“ oder „Herr Bello“ vornehmlich als Regisseur von Familienfilmen. Worin bestand Ihre Motivation, jetzt einen völlig anderen deutschen Film zu inszenieren?

Was die meisten Leute in Deutschland nicht wissen, ist, dass ich in Holland bereits andere Kinofilme gemacht habe als die, die ich in Deutschland inszeniert habe: darunter waren historische Stoffe, erotische Stoffe, Thriller. Als „Das Sams“ damals ganz zufällig auf mich zukam, hat mich die verrückte, absurde, ironische Seite der Geschichte sehr interessiert, weil ich bisher mit so etwas noch nicht gearbeitet hatte. Für Ironie braucht man meiner Meinung nach eine gewisse Lebenserfahrung, aber auch eine gewisse Lebenshaltung. Und die muss man dann auch noch in einem Film bzw. in Filmsprache und in zwischenmenschliche Beziehungen umsetzen können, was man erst kann wenn man das Regiefach besser beherrscht. Nach vier erfolgreichen Familienfilmen, war für mich in dem Genre keine Herausforderung mehr da. Ich wollte wieder zurück zu den Filmen mit ernsteren Themen.

Wie haben Sie Ihren Schauspielern diese relativ schweren Themen wie Familienkonflikte, nahender Tod und schließlich auch Sterbehilfe nahegebracht?

Jeder einzelne von ihnen hat bereits eine sehr große emotionale Tiefe mitgebracht. Und die jungen Frauen sind um die dreißig, da hat man schon gewisse

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

Erfahrungen aus dem persönlichen Umfeld und emotionales Gepäck dabei. Darüber hinaus habe ich im Vorbereitungsprozess auf diesen Film am eigenen Leibe erfahren müssen, was es bedeutet, seine Schwester zu verlieren. Darum kam ich nicht nur mit einem theoretischen Wissen, sondern mit einer tiefgreifenden emotionalen Erfahrung an den Set. Bei der Arbeit mit einem solchen Thema ist Ehrlichkeit eines der wichtigsten Elemente. Nur so kann man vermeiden, dass man ins Kitschige abgleitet. Mein Streben war es, die wahrhaftigen Gefühle und die große Emotionalität zu finden. Ich habe außerdem beim Casting darauf geachtet, dass alle Schauspieler Theatererfahrung hatten. Bei meinen Inszenierungen fürs Theater In Holland habe ich gespürt wie viel tiefer man bei denen greifen kann. Theaterschauspieler haben keine Angst, ´sich fallen zu lassen´. Das hat mir bei der Arbeit an diesem Film sehr geholfen.

War die Arbeit an OB IHR WOLLT ODER NICHT! für Sie eher Aufarbeitung oder eher Ablenkung Ihrer eigenen Familiengeschichte?

Es war schon eine Aufarbeitung. Ich habe verschiedene Elemente meiner Schwester und ihrer Geschichte in das Buch und in die Inszenierung mit einfließen lassen. Das war für mich persönlich wichtig und hat den Film mit gestaltet. Ich habe diesen Film darum auch meiner Schwester gewidmet. Das war das einzige, was ich noch für sie tun konnte. Ich bin mir übrigens sicher, dass die Ironie von **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** meiner Schwester sehr gefallen hätte. Sie hatte einen sehr ausgeprägten Sinn für Humor, auch und speziell in so einer Geschichte.

Das Thema Sterbehilfe ist in Deutschland derzeit immer wieder aktuell. Wie stehen Sie persönlich dazu? Ist der Schluss von OB IHR WOLLT ODER NICHT! gar ein gesellschaftspolitisches Statement?

Auf jeden Fall. Aber um es ganz klar zu sagen: Das war nicht der Anlass für diesen Film. Zum Thema Sterbehilfe muss ich vorweg schicken, dass man ja oft den Eindruck hat, in Holland könne man sich – salopp gesagt – an jeder Ecke umbringen. Das ist natürlich absoluter Blödsinn. Diese Entscheidung wird sehr sorgfältig geprüft, ist mit vielen Hürden verbunden, und der Prozess wird ständig begleitet. Mein Vater war 87 und wollte Euthanasie verüben, aber die Ärzte haben es ihm verweigert. Es ist also nicht einfach, in Holland Euthanasie zu

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

verüben. Im Gegensatz zu dem, was in der Öffentlichkeit in Deutschland oft behauptet wird. Aber in Holland hat jeder die Freiheit, darüber zu denken wie er möchte. Anders als in vielen anderen Ländern. Ich finde grundsätzlich, dass man in dieser Hinsicht jede Meinung respektieren sollte. Wenn jemand also die Möglichkeit zurückweist, ist das völlig in Ordnung. Allerdings sollte meiner Meinung nach jedem auch die Freiheit gelassen werden, sein Leben so zu gestalten und auch zu beenden wie er möchte. Darum habe ich den Schluss des Films auch so gewählt. Was Lauras Vater tut, ist natürlich verboten, dafür würde er verhaftet werden. Aber das ist mein Statement für jene Freiheit, von der ich spreche. Ich wünsche mir, dass der Zuschauer sich wieder bewusst wird, dass wir alle sterben werden und dass er beim rausgehen froh ist, dass er noch lebt und demnach das Leben wieder oder noch mehr genießt als vor dem Film.

interview mit produzentin anita elsani

Warum war es Ihrer Meinung nach zwingend notwendig, einen so tragischen Stoff wie OB IHR WOLLT ODER NICHT! mit diesem augenzwinkernden, sanften Humor auszubalancieren?

Der Humoraspekt war eine zentrale Idee und der eigentliche Antrieb den Film zu machen. Es ist oft so, dass es in den tragischsten Momenten sehr komisch zugeht. Man ist sich auch nicht unbedingt bewusst, dass man sich in einer tragischen Situation befindet – das geschieht oft erst im Rückblick. Darum reagiert man manchmal auch völlig falsch: Man macht einen Witz, weil man die Tragik in einer bestimmten Situation nicht erkennt. Erst im Nachhinein stellt man fest, dass man vielleicht zu hart oder direkt war... aber so ist man meistens gerade innerhalb einer Familie zueinander: Da herrscht eine unmittelbare Nähe, da fehlen Barrieren. Das kann sich – im positiven Sinne – durch die Liebe zeigen, im negativen Sinne kann das zu Konfrontationen und Gegeneinander führen.

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

Wie schafft man es, dass man in dieser Tragödie ein solches Potenzial an Humor und Lebensfreude entdeckt und einarbeitet?

Indem man gut beobachtet und sich mit echten Menschen umgibt. Humor liegt oft im Detail – und diesen muss man genau beobachten. Davon lebt der Film auch, er ist mit sehr viel Liebe zum Detail gedreht, und die humorvollen Stellen gehen auf kleine Details zurück. Zum Beispiel der Gag „gute Partie“ in Verbindung mit Paul: Der ist nicht wirklich effekthascherisch auf Komödie gemacht, sondern kommt sehr salopp daher. Viele Situationen in **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** sind aus dem echten Leben.

*Ben Verbong ist in Deutschland in erster Linie bekannt durch seine Kinderfilme. Was hat ihn als Regisseur für **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** empfohlen?*

Ich kenne auch die anderen Filme von Ben Verbong, die mich sehr beeindruckt haben. Und ich weiß, dass er gerne starke Frauenfiguren erzählt. Durch die Kinderfilme habe ich darüber hinaus gemerkt, dass er die Fähigkeit hat, eine Geschichte sehr publikumsnah zu erzählen. Abgesehen davon, dass ich unbedingt mal mit ihm arbeiten wollte, war es der richtige Zeitpunkt als ich ihm **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** vorstellte, da er nach den Kinderfilmen endlich wieder mal einen Erwachsenenfilm drehen wollte. Ich hatte einfach das Gefühl, dass er die besten Voraussetzungen mitbringt, das Tragisch-Komische dieses Films entsprechend umzusetzen.

Können Sie die Hauptfiguren jeweils aus Ihrer Sicht kurz charakterisieren?

Laura ist – so wie Susa das auch sagt – die Glückliche der vier Schwestern. Sie führt eine glückliche Ehe und ist mit sich selbst im Reinen. Sie hat einen starken Willen und entscheidet selbst für sich, was sie tut: Sie bespricht es mit niemandem und zieht ihren Plan knallhart durch. Sie hat sich gesagt: Wenn ich jetzt schon gehen muss, dann will ich wenigstens was hinterlassen. Und sie will eine „intakte“ Familie hinterlassen. Darum provoziert sie die Auseinandersetzung und die Konfrontation.

Toni ist eine rebellische Person, die sich sehr zurückgezogen hat und keine Verbindlichkeiten eingeht. Sie will auch in der Beziehung mit Paul die Kontrolle behalten und sich nicht abhängig machen. Sie hat die engste Beziehung zu Laura

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

und versteht sie am ehesten. Die Beziehung zu ihrer Mutter dagegen ist sehr schwierig, emotional sehr verhärtet.

Susa ist eher die Kühle, die Karriere gemacht hat und sehr organisiert ist, die alles im Griff hat und sich am liebsten in die Arbeit flüchtet. Sie ist die Letzte, die realisiert, dass es für Laura keine Hoffnung mehr gibt, und sie ist unvorbereitet auf diese Situation, dass sie vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben etwas nicht regeln kann.

Coco verkörpert die klassische Hausfrau, bei der man davon ausgehen kann: Bei ihr läuft schon alles. Sie ist sehr angepasst und möchte am liebsten unsichtbar sein und es allen Recht machen. Sie hat sich auch nie wirklich dagegen gewehrt, Hilfskraft ihrer Schwestern zu sein – vielleicht wollte sie auch immer nur ihrer Mutter nacheifern und auch eine Hausfrau werden, wie man sie sich vorstellt. Ihre eigenen Kinder bereichern auch die Familie, aber als sie sich öffnet, merken ihre Geschwister: Bei ihr ist auch nicht alles so toll, wie es den Anschein hat. Alle Geschwister reisen sozusagen mit einer Maske an, lassen sie im Laufe dieser Woche fallen und sind ehrlich zueinander.

Auch **die Eltern** finden durch diese Extremsituation wieder zueinander. Vorher hat man das Gefühl, jeder von den beiden lebt für sich in dieser pragmatischen Beziehung – aber zum Schluss trösten sie sich und öffnen sich. Die Mutter hat sich vorher in ihre Hausarbeit geflüchtet, und der Vater stand immer ein bisschen hilflos daneben und zog sich am liebsten aus allem raus. Am Ende ist er aber derjenige, der dazu bereit ist, die entscheidende Hilfe zu leisten.

Die Beziehung von **Peter** und Laura ist eindeutig: Ihre Ehe ist glücklich, Laura verlässt ihren Mann aus Rücksichtnahme, weil sie sein Leiden nicht erträgt. Peter ist anfangs hilflos, will sich aber letztlich auch nicht auf der Nase herumtanzen lassen. Am Ende akzeptiert er aber die Entscheidung seiner Frau und übernimmt sozusagen die Verantwortung, vielleicht aufgrund seiner bedingungslosen Liebe. **Paul** schließlich ist für Toni erstmal nur eine wahllose Liebschaft, weil zu Hause der Tod kursiert und sie draußen spüren will, dass sie noch lebt. Aber sie merkt sehr schnell, dass dieser Typ vielleicht doch wichtiger für sie ist als sie dachte.

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

Toni öffnet sich emotional und merkt am Beispiel von Laura, die ihre Liebe leben möchte, aber nicht mehr kann, was sie vielleicht verpasst.

Es ist in vielen Familien so, dass man sich auseinander entwickelt und sich im Lauf der Zeit immer weniger zu sagen hat. Kennen Sie ein Rezept dagegen?

Schwierige Frage. Das einzige Rezept ist meiner Meinung nach anzuerkennen, was jemand außerhalb der Familienstrukturen erreicht hat, sich damit auseinanderzusetzen und das wertzuschätzen. So etwas ist, glaube ich, viel zu selten der Fall. In vielen Familien mit mehreren Kindern ist es so, dass die Verdienste des einen hoch gelobt werden. Ein anderer kann sich abrackern wie er will, einen super Studienabschluss machen... das wird nett mit einem Kopfnicken begrüßt, dann geht man zur Tagesordnung über. Meine Schwester war zum Beispiel keine besonders gute Schülerin, hat aber dann einen sehr guten Studienabschluss gemacht und eben erst später zu ihrer Form gefunden. Sie hat stark dafür kämpfen müssen um aus der Schublade „die mittelmäßige Schülerin“ in das Fach „die Clevere“ zu wechseln.

Das Schubladendenken innerhalb einer Familie ist eben sehr stark ausgeprägt. Sobald man die Türschwelle des Elternhauses überschreitet, steckt jeder wieder in seiner Rolle – egal, was man da draußen erreicht haben mag. Sobald man wieder nach Hause kommt, hat man diese alte Rolle. Und man schafft es sehr, sehr selten, aus diesem Schema auszubrechen. Das kann sich nur ändern, wenn alle ihr Gegenüber als vollwertige, eigenständige Person sehen und akzeptieren.

Was wünschen Sie sich mit OB IHR WOLLT ODER NICHT! für das Publikum?

Obwohl wir kein klassisches Happy-End haben, verlassen wir den Film mit einer großen Hoffnung. Und das ist es auch, was dem Publikum angeboten wird – eine tiefe Emotion, die einen am Ende hoffen lässt. Man hat geschmunzelt, gelacht, geweint – und die Möglichkeit gehabt, sich selbst in dieser Bandbreite von Figuren wieder zu finden.

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

produktionsnotizen

Über die Entstehung

Alles begann mit einem Gespräch zwischen zwei Frauen. Als sich Anita Elsani, die Geschäftsführerin der Kölner Produktionsfirma elsani film und Produzentin von **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** im Sommer 2003 in den USA aufhielt, erzählte ihr eine Freundin eine sehr tragische Geschichte auf eine sehr humorvolle Weise. „Die Schwester meiner Freundin Tracy McWain hieß Laura und ist verstorben“, erinnert sich Anita Elsani. „Tracy hat mir von den letzten Wochen ihrer Schwester in ihrem Elternhaus berichtet, und zwar auf eine sehr lustige Art und Weise, bei der ich lachen musste während sie geweint hat.“ Dieses Gespräch hatte eine sehr nachhaltige Wirkung auf die Produzentin: Sie garte noch ungefähr ein Jahr in ihr, bis sie die Entscheidung fiel, daraus den Stoff für einen Film zu entwickeln. In den ersten Gesprächen mit der Drehbuchautorin Karin Howard über diese Thematik standen bereits die Eckpfeiler der Geschichte fest: Es sollte um eine Familie gehen, die wieder zusammen findet und um die Rollenverteilung innerhalb dieser Familie – die Geschichte sollte tragisch-komisch und sehr emotional sein. Nachdem sich Karin Howard ebenfalls in Los Angeles mit Tracy McVein getroffen hatte und sich einige wahrhaftige Situationen schildern und sich inspirieren ließ, verfasste sie ein erstes Treatment, für das eine Drehbuchförderung von der FFA bewilligt wurde. Es folgte ein über dreijähriger Drehbuchprozess, während dem bereits sehr früh der niederländische Regisseur Ben Verbong („Das Sams“, „Herr Bello“) mit an Bord kam. „Ich habe Anita Elsani über Wüste Film kennen gelernt, als sie dort noch als Producerin tätig war“, gibt Verbong zu Protokoll. „Schon damals hatte sie die Idee für diesen Stoff: Was geschieht, wenn ein solcher Schicksalsschlag die Mitglieder einer Familie trifft? Ich habe ihr gleich gesagt, dass mich dieser Stoff sehr interessieren würde, und diese Grundidee ist bekanntlich die Basis für **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** geblieben.“

Nachdem Karin Howard zusammen mit Anita Elsani die ersten sechs Drehbuchfassungen geschrieben und Ben Verbong seinen Einfluss darauf genommen, gelenkt und gesteuert hatte, kam eine weitere Autorin dazu: „Katja Kittendorf hat dem Drehbuch dann eine neue Richtung und einen neuen Ton gegeben“, sagt Anita Elsani. „Sie hat den Humor eingearbeitet, die absurden Situationen, die

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

Dialoge und die humorvollen, emotionalen Konfrontationen.“

Gerade dieser Punkt ist dem erklärten Hauptziel der Produzentin geschuldet, die Geschichte auf leichte Art und Weise zu erzählen: „Ich habe **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** nie als Drama gesehen, dafür gab es solche Filme schon zu oft“, sagt sie.

„Für mich machte es nur Sinn, diese Familiengeschichte mit einem humorvollen, skurrilen und sehr emotionalen Ton anzureichern.“

„Katja Kittendorf hat die Balance zwischen Humor und Ernsthaftigkeit einge-
arbeitet“, bestätigt auch Ben Verbong. „Diesen Ton zu treffen, war das Schwierigste dabei. Ab einem bestimmten Punkt habe ich auch schon meine Regie und die Visualisierungsarbeit mit einfließen lassen, zum Beispiel was den Anfang und das Ende des Films betrifft. Und schließlich hatten wir ein filmreifes Drehbuch vorliegen.“

Dank dieses ausführlichen, aber keineswegs ungewöhnlich langen Drehbuchprozesses, dessen Verlauf eine – so Anita Elsani – „völlig neue Entwicklung nahm, als die bereits erwähnte Humor-Ebene noch dazu kam“, wurden besonders die Figuren noch dreidimensionaler, noch lebensechter und tiefer gezeichnet. Dies war ebenfalls ein wichtiges Anliegen der Filmemacher: „Damit wollen wir uns auch klar von der Kritik abgrenzen, **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** sei eigentlich ein Fernsehfilm“, sagt sie. „In Fernsehfilmen haben Figuren niemals eine solche Authentizität und Tiefe. Das Schwierige dabei war, bei diesen vielen Hauptfiguren die Balance zu halten: Wieviel erzählt man von jedem? Jede Figur sollte zu ihrem Recht kommen, es durfte nicht geschehen, dass eine zu oberflächlich gestaltet wird, während von der anderen zuviel erzählt wird. Das war eine echte Herausforderung.“

Es blieb dabei nicht aus, dass alle Beteiligten aus ihren eigenen Familienmitgliedern und -geschichten schöpften: „Ich glaube, alle, die an diesem Stoff gearbeitet haben, haben Familienmitglieder oder Züge von Familienmitgliedern darin verarbeitet“, schmunzelt Anita Elsani. „Die Mutterfigur zum Beispiel ist stark geprägt von Karin Howard und Katja Kittendorf. Karin hat den Anfang gemacht mit der Tatsache, dass die Mutter nicht in der Lage ist, ihre Emotionen mitzuteilen, und Katja Kittendorf hat den Putz- und Kochfimmel dabei verstärkt.

Ich glaube, die beiden haben ihre eigenen Mütter in dieser Figur verarbeitet.“

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

„Ich selbst bin auch mit zwei Schwestern groß geworden, da findet man natürlich immer wieder Situationen, die in die Geschichte mit eingeflossen sind“, fährt sie fort. „Genauso natürlich ist es mit der persönlichen Situation von Tracy, die mir damals ihre Geschichte erzählt hat. Es gab also in der Tat das eine oder andere reale Vorbild.“ Auch Ben Verbong steuerte weitere Momente aus seiner eigenen Familiengeschichte bei: „Ich bin mit zwei Schwestern aufgewachsen und hatte eine ziemlich dominante Mutter – insofern konnte ich sehr stark aus meiner Erinnerung schöpfen“, lacht der Regisseur. Und schränkt gleich ein: „Allerdings muss es den Film wirklich an- oder bereichern. Ich habe nicht angestrebt, in die Geschichte meiner Familie einzutauchen.“

Andererseits ist es für den gebürtigen Holländer fast unvorstellbar, als Autor oder Regisseur überhaupt keine persönlichen Elemente in einen Film einfließen zu lassen: „Wenn ich nicht wirklich persönlich involviert bin, dann wird ein Film auch nicht richtig gut“, bekennt er. „Ich muss mir selbst eine gewisse Ehrlichkeit abfordern oder Dinge aus meinem persönlichen Leben verarbeiten, sonst macht es für mich zu wenig Sinn.“

Dann aber ging Ben Verbong durch eine schwere Zeit, die **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** für ihn persönlicher machte, als er ursprünglich vermutet hatte: „Genau das hat sich bei mir zugetragen: Meine ältere Schwester ist innerhalb weniger Monate nach der Diagnose an Krebs gestorben“, erinnert er sich. Aus dem Schock und dem Schmerz zog der Regisseur jedoch seinen Nutzen für den Film und seine Vision: „Man spürte, dass Ben in dieser Situation konkrete Ideen und Vorstellungen für die Umsetzung kamen“, sagt Anita Elsani. „Zum Beispiel hat er gebeten, den Anfang des Films neu zu schreiben. Die endgültige Szene spielt sich nun so ab, wie seine Schwester das selbst erlebt hat. Für seine Inszenierung hat Ben sich daran orientiert, was er selbst gesehen, erlebt und gefühlt hat. Die Arbeit an **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** war meiner Meinung nach in zweifacher Hinsicht ein Vorteil für ihn: Er konnte seine persönliche Situation für sich selbst und auch in dem Film verarbeiten.“

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

Über die Besetzung

Gerade bei einem Ensemblefilm wie **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** ist die Auswahl der Schauspieler ein fundamental wichtiges Unterfangen. Ben Verbong hatte von Anfang an klare Vorstellungen: „Ich wollte ausschließlich Schauspieler, die Theatererfahrung haben“, sagt er. „Ich habe in Holland auch Theaterstücke inszeniert und weiß, wie viel tiefer man greifen kann bei Schauspielern mit Theatererfahrung. Solche Schauspieler sind gewohnt, sich tief in eine Rolle zu vergraben, die kommen mit einer stärkeren Fähigkeit ans Set, sich emotional und physisch zu verwandeln“.

Für bestimmte Figuren hatte Verbong darüber hinaus konkrete Darsteller im Kopf. „Senta Berger hat mir von Anfang an für die Rolle der Mutter vorgeschwebt, weil ich mit ihr schon immer mal arbeiten wollte. Jetzt hatte ich diese Figur, mit der ich sie vor eine echte Herausforderung gestellt habe – und mich auch, weil ich die Tiefe dieser Figur unbedingt mit ihr erreichen wollte. Das hat sie auch erkannt, und darum hat sie die Rolle angenommen.“ Mit anderen seiner Hauptdarstellerinnen hatte der Regisseur bereits gute Erfahrungen gesammelt: „Katharina Marie Schubert und Anna Böger hatten in ‚Herr Bello‘ jeweils ein Huhn gespielt. Man denkt vielleicht, das sei relativ einfach – das ist aber nicht der Fall. Man sieht dabei sofort die Theatererfahrung, von der ich gesprochen habe: Die beiden konnten sich wirklich in ein Huhn verwandeln, den Habitus von einem Huhn annehmen. Dabei habe ich gesehen, was die beiden können. Und darum stand für mich fest, dass ich die beiden ebenfalls dabei haben wollte.“

Christiane Paul stand schon länger auf Verbongs Wunschliste, aber der Regisseur und die Schauspielerin hatten bislang noch kein Projekt gefunden, bei dem sie zusammen arbeiten konnten. Und Julia-Maria Köhler, laut Aussage von Verbong „eine besonders begabte junge Frau“, war ihm bis dato nicht bekannt, wurde ihm aber von Anita Elsani und dem holländischen Schauspieler Huub Stapel (der in **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** einen Priester verkörpert) nachdrücklich ans Herz gelegt. Mit Erfolg: „Als wir uns das erste Mal trafen, wusste ich schon: Die ist super für diese Rolle“, sagt Verbong.

Der Casting-Prozess für **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** zog sich über ein Jahr hin und dauerte somit relativ lange. Allerdings erläutert Anita Elsani: „Es war sozu-

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

sagen ein theoretischer Casting-Prozess. Wir haben die Schauspieler nicht zum Vorsprechen eingeladen, sondern theoretisch etliche Ensemble-Varianten zusammengestellt, Ben hat die eine oder andere Schauspielerin getroffen. Und wenn man jemanden wie Katharina Marie Schubert oder Anna Böger engagiert, dann weiß man auch, was man bekommt.“

Schwieriger als das eigentliche Zusammenstellen des Ensembles war es allerdings, diese Schauspieler letztlich auch zu verpflichten und die Drehpläne zu koordinieren. „Das war eine Frage der Zeit und des Budgets, und darum wurde der Film auch ohne eine einzige Probe gedreht“, verrät Ben Verbong.

„Ich hatte buchstäblich keine Gelegenheit, mit den Darstellern zu proben und musste direkt am Set, vor der Kamera sozusagen, alles konkretisieren.“ „Einige unserer Schauspieler hatten Verpflichtungen am Theater, und deren Termine waren sehr schwer zu koordinieren“, führt Anita Elsani fort. „Katharina Marie Schubert zum Beispiel ist Ensemblemitglied an den Münchner Kammerspielen und musste eben ein paar Mal pro Woche nach München fliegen um dort Theater zu spielen. Auch Anna Böger, Christiane Paul und Mark Waschke standen während der Produktion auf der Bühne, Senta Berger hat natürlich auch viele Termine mit ihren Lesungen. Das war logistisch eine Herausforderung und zehrte natürlich auch an den Kräften der Schauspieler.“ Darum war der Drehplan von **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** wie ein eng geschnürtes Korsett, das kaum Spielraum bot.

In diesem Zusammenhang lobt die Produzentin die unbezahlbaren Verdienste ihres Herstellungsleiters Stefaan Schieder, „der so erfahren ist, dass er alles prima hinbekommen hat.“

Durch dieses Korsett stand den Filmemachern und Schauspielern extrem wenig Zeit zur Vorbereitung zur Verfügung. „Alle Schauspieler der Familie haben sich tatsächlich zum ersten Mal am ersten Drehtag am Set zusammen gefunden“, erinnert sich Anita Elsani. „Vorher hatte Ben ihnen an einem Tag künstlerische Fragen beantwortet und mit ihnen über die einzelnen Rollen gesprochen.

Da war es natürlich auch ein Riesenvorteil, dass wir so viele Schauspieler haben, die vom Theater kommen.“ Vor Drehbeginn allerdings sollten sich die Darsteller einen Tag lang im zentralen Motiv des Elternhauses umschaun und sich mit ihm vertraut machen. „Das Haus spielt ja eine wichtige Rolle und ist im Prinzip eine

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

zusätzliche Figur“, erläutert Anita Elsani.

Für Ben Verbong war die fehlende Probenzeit freilich eine Herausforderung.

„Natürlich stellte diese Tatsache ein Risiko dar. Meine Theatererfahrung hat sich auch da als große Hilfe erwiesen. Ich habe in Holland sieben oder acht Theaterinszenierungen gemacht. Dabei lernt man, die Mise-en-Scene – die physische Inszenierung im Raum – ‚vorzudenken‘, damit die Schauspieler das nicht neu erfinden müssen. Das kann natürlich auch schief gehen – das hängt stark von den Schauspielern und von dem, was sie auf den Punkt abliefern können.

Dabei haben mir meine Schauspieler mächtig geholfen. Als Regisseur kann ich nur so tief greifen wie die Schauspieler gehen wollen. Und die Tatsache, dass alle so gut miteinander auskamen und es keine Konflikte am Set gab, hat mir die Arbeit zusätzlich erleichtert.“

Über die Dreharbeiten

Die Außenaufnahmen von **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** entstanden zum größten Teil an der Ostsee, in Laboe, Heikendorf und Schönberg – dort wurden die Szenen am Strand und in dem Strandrestaurant gedreht, ebenso wie die Anfangssequenz, in der Laura in ihrem Wagen die Küstenstraße entlang fährt.

Das Haus ihrer Eltern allerdings stand nicht in Schleswig-Holstein, sondern im nordrhein-westfälischen Dormagen. Dort fanden die Filmemacher ein für die Außenaufnahmen geeignetes, mit Reet gedecktes Haus. Das von Laura und Peter fanden sie ebenfalls in Nordrhein-Westfalen, in Altenberg. „Wir haben uns viel Mühe gegeben und sehr lange gesucht, bis wir im Kölner Umland Häuser fanden, die für unsere Motive das richtige waren“, gibt Anita Elsani zu Protokoll.

Für die Innenaufnahmen im Haus von Lauras Eltern nutzte das Team zwei Studios von MMC Independent, die auch als Co-Produzenten von **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** auftreten. „Das Erdgeschoss wurde in dem einen, der erste Stock in dem anderen Studio aufgebaut“, sagt Anita Elsani.

Die Dreharbeiten fanden von Anfang Mai bis Ende Juni 2008 statt. Gleich am ersten Tag musste sich Katharina Marie Schubert einer doppelten Herausforderung stellen: Sie musste sich den Kopf rasieren lassen und dann auch noch in die kalte Ostsee springen. „Vormittags bekam Katharina die Haare abrasiert, dann

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

musste sie den Neoprenanzug anziehen und ins Wasser springen“, erinnert sich Anita Elsani. „Das war schon ein sehr merkwürdiger erster Drehtag. Eigentlich wollte ich das filmen, aber weil wir nicht so wirklich darauf vorbereitet waren, hatte ich meine Kamera nicht dabei. Aber Katharina holte ihren Fotoapparat, weil man damit auch Videos aufzeichnen kann. Ich habe diese kleine Kamera dann vor den Spiegel gestellt und mitgefilmt, wie ihre Haare abrasiert wurden. Dabei standen Ben und ich um sie herum, haben ihr Beistand geleistet, ihre Hand gehalten und es zelebriert, dass Katharina nun der Kopf rasiert wurde. Als sie dann auch noch ins eiskalte Wasser springen musste, meinte sie nur: ‚Naja, ich glaube, das gehört einfach zu diesem Beruf...‘“

Der kahle Kopf von Katharina Marie Schubert hatte auch auf Senta Berger eine tiefe, sehr emotionale Wirkung: „Senta war gerade in der Maske, als Katharina plötzlich neben ihr saß und ihre Perücke abnahm“, sagt Ben Verbong. „Als Senta sie da mit ihrer Glatze sah, wurde ihr klar: Hier wird nicht nur irgendeine Geschichte erzählt, hier geht es um etwas ganz Konkretes – um Sterben, um einen Menschen, der den Tod vor Augen hat. Dadurch kam sie sofort in eine emotionale Tiefe, das hat sie auf eine Wirklichkeitsebene gebracht, die man normalerweise beim Drehen gar nicht so schnell und einfach erreicht. Dieses Erlebnis fand ich sehr schön.“

Allerdings sorgten Glatze und Perücken von Katharina Marie Schubert während der Dreharbeiten auch immer wieder für Schmunzeln. „Wir haben für Katharina zwei Perücken anfertigen lassen, darunter eine, mit der sie auch an den Münchner Kammerspielen auftreten konnte“, erläutert Anita Elsani. „Natürlich haben viele Außenstehende gedacht, Katharina sei wirklich krank. In dem Zusammenhang hat sie folgende Anekdote erzählt: Katharina musste ja ständig nach München zu den Kammerspielen fliegen – die Sicherheitsleute am Flughafen haben sie anfangs noch gefragt: ‚Sind Sie krank?‘, und Katharina hat gesagt: ‚Ja...‘ – ‚Na gut, ihre Wasserflasche können Sie behalten, gehen Sie einfach durch.‘ Die Sicherheitsleute haben sie dann einfach immer wieder durchgewunken.“

Abschließend denkt Ben Verbong über die Frage nach, welche Herausforderung bei **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** die größte war: „Definitiv schwerer als erwartet war das, was ich von Anfang an vermutet hatte: die ständige Balance zu

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

finden zwischen Ernst und Humor – in den Szenen, den Figuren, der Gestaltung und dem Spiel“, sagt der Regisseur. „Das hat mir schon ab und zu den Schlaf geraubt. Aber wenn es am Set geklappt hat, war das ein extremes Erfolgserlebnis. Es waren – wie erwartet und erwähnt – sehr emotionale Dreharbeiten. Aber allein durch die Tatsache, dass wir alle so gut miteinander auskamen, war es trotzdem ein Fest.“

die besetzung



KATHARINA MARIE SCHUBERT (Laura Karstens)

Katharina Marie Schubert kam am 22. Januar 1977 in Gifhorn bei Wolfsburg zur Welt und besuchte das renommierte Max-Reinhard-Seminar in Wien. Bei ihren ersten Schritten als professionelle Schauspielerin blieb sie der österreichischen Hauptstadt treu: 1999 nahm sie ein Engagement am Wiener Burgtheater an, im gleichen Jahr stand sie in Luc Bondys Inszenierung „Lotphantasie“ von Botho Strauß bei den Wiener Festwochen auf der Bühne. 2001 zog sie um nach München und wurde Ensemblemitglied bei den Münchener Kammerspielen. Dort spielte sie in etlichen Inszenierungen und wurde im Jahr 2004 für ihre Leistungen mit dem Nachwuchspreis der Münchener Kammerspiele ausgezeichnet.

Nachdem Katharina Marie Schubert in zwei TV-Filmen vor der Kamera stand, debütierte sie ebenfalls 2004 in Benjamin Heisenbergs Film „Schläfer“ im Kino. Zu ihren weiteren Kinofilmen zählen seitdem Ben Verbongs „Herr Bello“, Ralf Westhoffs Speed-Dating-Komödie „Shoppen“, die Tragikomödie „Friedliche Zeiten“ von Neele Leana Vollmar sowie Heinrich Breloers „Buddenbrooks“. Im Fernsehen war Katharina Marie Schubert darüber hinaus in Reihen und Filmen wie „Polizeiruf 110“, „Unter Verdacht“ und „Der Kriminalist“ zu sehen. Neben ihrer Schauspielerei frönt sie einer weiteren künstlerischen Leidenschaft: Sie ist Sängerin und Frontfrau der Band „The Kapulikaupunki Broken Heart Orchestra“.

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

Filmographie

1999	Die Nichte und der Tod (TV)	Regie: Peter Payer
2004	Kommissarin Lucas (TV)	Regie: Thomas Berger
	Schläfer	Regie: Benjamin Heisenberg
2005	Lecke Milch (TV)	Regie: Olliver Haffner
2006	Polizeiruf 110: Taubers Angst (TV)	Regie: Klaus Krämer
2007	Herr Bello	Regie: Ben Verbong
	Shoppen	Regie: Ralf Westhoff
	Friedliche Zeiten	Regie: Neele Leana Vollmar
	Polizeiruf 110: Jenseits (TV)	Regie: Eoin Moore
	Unter Verdacht (TV)	Regie: Isabel Kleefeld
2008	Buddenbrooks	Regie: Heinrich Breloer
	Der Kriminalist (TV)	Regie: Dagmar Hirtz
	Ob ihr wollt oder nicht!	Regie: Ben Verbong



JULIA-MARIA KÖHLER (Antonia Brühl)

Julia-Maria Köhler kam am 16. Juli 1978 in Finsterwalde zur Welt und wuchs im brandenburgischen Senftenberg auf. Dort unternahm sie an der Neuen Bühne auch ihre ersten Schritte als Schauspielerin. Sie besuchte das Ballet Arts Institute in New York und die Hochschule für Musik und Theater in Leipzig und stand danach in Leipzig, Chemnitz und Gera-Altenburg auf verschiedenen Theaterbühnen. Ihr Kameradebüt gab sie im Jahr 2001 mit einer Nebenrolle in der Serie „Berlin Berlin“. Danach war sie regelmäßig in TV-Filmen und -Serien wie „Im Namen des Gesetzes“ und „In aller Freundschaft“, „Schöne Männer hat man nie für sich allein“ oder „Eine unter Tausend“ und zuletzt Roland Suso Richters Drama „Mogadischu“. Außerdem engagierte der Produzent Nico Hofmann die gelernte Theaterschauspielerin im Jahr 2006 für die Titelrolle seiner TV-Serie „Verrückt nach Clara“. Mit **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** gibt Julia-Maria Köhler ihr Kinodebüt.

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

Filmografie (Auswahl)

2001	Berlin Berlin (TV)	Regie: Franziska Meyer-Price
	In aller Freundschaft (TV)	Regie: Jürgen Bauer
	Im Namen des Gesetzes (TV)	Regie: Peter Adam
2003	Schöne Männer hat man nie für sich allein (TV)	Regie: H.-J. Thun
	Eine unter Tausend (TV)	Regie: Bodo Fürneisen
2004	Tatort: Feuertaufe (TV)	Regie: Hannu Salonen
	Alphateam (TV)	Regie: Michaela Zschieschow
	Anna Constantina von Cosel (TV)	Regie: Dirk Otto
2005	Verrückt nach Clara (TV)	Regie: Sven Bohse u.a.
2007	Jakobs Bruder (TV)	Regie: Daniel Walta
	Familie ist was wunderbares (TV)	Regie: H.G. Bücking
	Notruf Hafenkante (TV)	Regie: Thomas Durchschlag
	Mogadischu (TV)	Regie: Roland Suso Richter
2008	Wilsberg: Das Jubiläum (TV)	Regie: Richard Münster
	SOKO Köln: Doppeltes Spiel (TV)	Regie: Sascha Thiel
	Ob ihr wollt oder nicht!	Regie: Ben Verbong



SENTA BERGER (Dorothea Brühl)

Die gebürtige Wienerin Senta Berger trat bereits im zarten Alter von vier Jahren als Sängerin an der Seite ihres Vaters auf, der seine Tochter am Klavier begleitete. Nach ersten privaten Schauspielstunden absolvierte sie ihr Studium in den Bereichen Tanz und Schauspiel an der Akademie für Darstellende Kunst und debütierte am Theater an der Josefstadt auf der Bühne. Mit 19 Jahren begann sie, auch Filme zu drehen und machte innerhalb weniger Jahre eine einzigartige internationale Karriere, die sie auch nach England und in die USA führte. Etliche Jahre lang stand sie in den sechziger Jahren Hollywood für diverse Großproduktionen vor der Kamera, unter anderem in „Sierra Chariba“ mit Charlton Heston, „Spion mit meinem Gesicht“ mit Robert Vaughn und „Der Schatten des Giganten“ mit Kirk Douglas, Yul Brynner, John Wayne und Frank Sinatra. Danach drehte Senta Berger unter anderem in Italien und Frankreich, bevor sie

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

wieder nach Deutschland zurückkehrte und sich wieder hauptsächlich der Theaterarbeit widmete. Dabei stand sie in Wien am Burgtheater, in Hamburg am Thalia Theater und in Berlin am Schillertheater auf der Bühne. Ihre Rolle als „Buhlschaft“ im „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen zwischen 1974 und 1982 folgte eine enorme Popularität, die sie nutzte, um dem Publikum mit Rezitationsauftritten Literatur nahe zu bringen. Darüber hinaus stand sie in populären und unvergesslichen TV-Serien wie „Kir Royal“ und „Die schnelle Gerdi“ vor der Kamera. In der Krimireihe „Unter Verdacht“ spielt sie seit 2002 die Hauptrolle. Im Kino war Senta Berger zuletzt vor über zehn Jahren in Doris Dörries Ensemble-Drama „Bin ich schön?“ zu sehen. Senta Berger ist mit dem Regisseur und Autor Michael Verhoeven verheiratet und betreibt mit ihm zusammen die Produktionsfirma Sentana, die unter anderem die preisgekrönten Filme wie „Die weiße Rose“, „Das schreckliche Mädchen“ und „Mutter Courage“ nach dem Bühnenstück von George Tabori produziert hat. Darüber hinaus verfasste sie ihre Autobiografie „Ich habe ja gewusst, dass ich fliegen kann“, die schnell zum Bestseller wurde.

Im Jahr 2003 wurde Senta Berger zur Präsidentin der Deutschen Filmakademie gewählt. Sie lebt mit ihrer Familie in der Nähe von München.

Filmografie (Auswahl)

1960	Der brave Soldat Schweijk	Regie: Axel von Ambesser
1961	Es muss nicht immer Kaviar sein Diesmal muss es Kaviar sein	Regie: Géza von Radványi Regie: Géza von Radványi
1963	Die Sieger (The Victors)	Regie: Carl Foreman
1964	Sierra Chariba (Major Dundee)	Regie: Sam Peckinpah
1965	Schüsse im Dreivierteltakt Spion mit meinem Gesicht (The Spy With My Face)	Regie: Alfred Weidenmann Regie: John Newland
1966	Mohn ist auch eine Blume (Poppies are also Flowers)	Regie: Terence Young

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

	Der Schatten des Giganten (Cast a Giant Shadow)	Regie: Melville Shavelson
1969	Die ersten Erfahrungen des Casanova (Infanzia, vocazione e prime esperienze di Giacomo Casanova, Veneziano)	Regie: Luigi Comencini
1973	Der scharlachrote Buchstabe Reigen	Regie: Wim Wenders Regie: Otto Schenk
1976	Steiner – Das eiserne Kreuz (Cross of Iron)	Regie: Sam Peckinpah
1982	Die weiße Rose	Regie: Michael Verhoven
1983	Liebe Melanie (TV)	Regie: Michael Verhoeven
1986	Kir Royal (TV)	Regie: Helmut Dietl
1989	Die schnelle Gerdi (TV)	Regie: Michael Verhoeven
1992	Lilli Lottofee (TV)	Regie: Michael Verhoeven
1994	Ärzte – Dr. Schwarz und Dr. Martin (TV)	Regie: Xaver Schwarzenberger
1997	Mammamia (TV)	Regie: Sandra Nettelbeck
1998	Bin ich schön?	Regie: Doris Dörrie
1999	Trennungsfieber (TV)	Regie: Manfred Stelzer
2000	Probieren Sie's mit einem Jüngeren (TV)	Regie: Michael Kreihsl
2002	Unter Verdacht: Verdecktes Spiel (TV)	Regie: Friedemann Fromm
2003	Die schnelle Gerdi und die Hauptstadt (TV)	Regie: Michael Verhoeven
2004	Die Konferenz (TV)	Regie: Niki Stein
2005	Nette Nachbarn küsst man nicht (TV)	Regie: Stephan Wagner
2008	Unter Verdacht: Die falsche Frau (TV)	Regie: Isabel Kleefeld
	Ob ihr wollt oder nicht!	Regie: Ben Verbong

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.



CHRISTIANE PAUL (Susanne Brühl)

Christiane Paul wurde am 8. März 1974 in Berlin geboren und stammt aus einer Familie von Medizinern: Ihr Vater ist Facharzt für Orthopädie/Chirurgie, ihre Mutter Anästhesistin. Nach dem Abitur studierte sie an der Humboldt-Universität zu Berlin ebenfalls Medizin und schrieb 2002 ihre Doktorarbeit.

Neben Schule und Studium arbeitete sie bereits als Fotomodell. Im Alter von 17 Jahren bekam sie ihre erste Hauptrolle in dem Film „Deutschfieber“. Es folgten Filme wie „Das Leben ist eine Baustelle“ und „Workaholic“. Darüber hinaus besuchte Christiane Paul das berühmte Lee Strasberg Institute in New York.

Nach etlichen Rollen in TV-Produktionen und weiteren Kino-Erfolgen wie „Die Häupter meiner Lieben“ oder „Im Juli“, gab Christiane Paul im Jahr 2004 ihren Beruf als Ärztin auf und widmete sich ausschließlich der Schauspielerei. Unter anderem spielte sie auch in Berlin und Düsseldorf Theater: 2004 unter der Regie von Ulrich Mühe in „Der Auftrag“ am Festspielhaus und 2008 am Schauspielhaus Düsseldorf in „Iwanow“ von Amelie Niemeyer.

Christiane Paul lebt mit ihrer Familie in Berlin.

Filmografie (Auswahl)

1991	Deutschfieber	Regie: Niklaus Schilling
1992	Ich und Christine	Regie: Peter Stripp
1993	Unter der Milchstraße	Regie: M.X. Oxberg
1994	Nur der Sieg zählt (TV) Ex	Regie: Uwe Janson Regie: Mark Schlichter
1995	Das Leben ist eine Baustelle Workaholic	Regie: Wolfgang Becker Regie: Sharon von Wietersheim
1996	Zwei Leben hat die Liebe (TV) Knockin' On Heaven's Door	Regie: Peter Timm Regie: Thomas Jahn
1997	Zucker für die Bestie (TV) Mammamia (TV) Der Pirat (TV)	Regie: Markus Fischer Regie: Sandra Nettelbeck Regie: Bernd Schadewald
1998	Die Häupter meiner Lieben	Regie: Hans Günter Böcking

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche familiengeschichte.

1999	Marlene Freunde Im Juli	Regie: Joseph Vilsmaier Regie: Martin Eigler Regie: Fatih Akin
2001	Himmelreich auf Erden (TV) Vater	Regie: Thorsten C. Fischer Regie: Dani Levy
2002	Echte Männer? (TV)	Regie: Christian Zübert
2003	Außer Kontrolle (TV)	Regie: Christian Görlitz
2004	Küss mich, Hexe (TV) Im Schwitzkasten	Regie: Diethard Küster Regie: Eoin Moore
2005	Die Tote vom Deich (TV) Die Hamburger Sturmflut (TV) Reine Formsache	Regie: Matti Geschonnek Regie: Raymond Ley Regie: Ralf Huettner
2006	Copacabana (TV) Wochenendbeziehung (TV) Neues vom Wixxer	Regie: Xaver Schwarzenberger Regie: Tim Trageser Regie: Cyrill Boss & Philipp Stennert
2007	Die Welle Vorne ist verdammt weit weg	Regie: Dennis Gansel Regie: Thomas Heinemann
2008	Ob ihr wollt oder nicht! Lippels Traum	Regie: Ben Verbong Regie: Lars Büchel

Auszeichnungen (Auswahl)

1996	Max-Ophüls-Preis für ihre Rolle der Sara in dem Film „Ex“ Bayerischer Filmpreis 1996 für ihre Rolle der Rhoda in „Workaholic“
1997	Goldene Kamera / Nachwuchspreis
1998	Goldene Kamera als beste Nachwuchsschauspielerin
1999	Berliner Bär (BZ-Kulturpreis)

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.



ANNA BÖGER (Corinna Henkel)

Ihr Debüt im Kino gab Anna Böger mit der Komödie „Shoppen“, danach drehte sie unter der Regie von Ben Verbong den Kinderfilm „Herr Bello“ und mit der Regisseurin Ute Wieland den Kinoerfolg „Freche Mädchen“. Im Fernsehen war sie unter anderem in dem Drama „Helen, Ted und Fred“ von Sherry Hormann und zuletzt in dem Thriller „Die Patin“ von Miguel Alexandre zu sehen.

Anna Böger ist – wie ihre Kolleginnen Katharina Marie Schubert und Julia-Maria Köhler – gelernte Theaterschauspielerin und stand unter anderem 2001 im Schauspielhaus Zürich unter der Regie von Luc Bondy in „Auf dem Land“ auf der Bühne. Danach folgte ein Engagement am Berliner Ensemble für „Nathan der Weise“ von Claus Peymann. Seit 2002 ist sie Mitglied der Münchner Kammerspiele und spielte dort in Produktionen wie „Fest des Lamms“ von Jossi Wieler, „Plastilin“ von Anselm Weber, „Don Carlos“ von Sebastian Nübling, „Wilde – Der Mann mit den traurigen Augen“ von Boris von Poser und „Der Kirschgarten“ von Lars-Ole Walburg.

Filmografie (Auswahl)

2004	Shoppen	Regie: Ralf Westhoff
2005	Helen, Fred und Ted (TV)	Regie: Sherry Hormann
2006	Angsthasen (TV)	Regie: Franziska Buch
	Rumpelstilzchen	Regie: Andreas Niessner
2007	Morgen räum ich auf (TV)	Regie: Martina Elbert
	Die sieben Todsünden (TV)	Regie: Gabriele Rose
	Die Patin (TV)	Regie: Miguel Alexandre
	Herr Bello	Regie: Ben Verbong
	Freche Mädchen	Regie: Ute Wieland
	Friedliche Zeiten	Regie: Neele Leana Vollmar
	Kaifeck Murder	Regie: Esther Gronenborn
2008	Ob ihr wollt oder nicht!	Regie: Ben Verbong

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.



JAN DECLEIR (Henning Brühl)

Der flämische Charakterschauspieler Jan Amanda Gustaaf Decleir kam am 14. Februar 1946 im belgischen Niel in der Provinz Antwerpen zur Welt. Decleir absolvierte ein Studium der bildenden Künste und die Theaterschule Antwerpen. Er begann seine Laufbahn am Theater, konzentrierte sich aber später aufs Kino und Fernsehen. Sein Leinwanddebüt gab er in Roland Verhaverts „Chronik einer Leidenschaft“. Eine seiner ersten Rollen spielte er 1976 in „Heeft geleden onder Pontius Pilatus“, in dem er Judas verkörperte. Das Drama „Priester der Entrechteten“ von Stijn Coninx, in dem Decleir die Hauptrolle des Priesters Adolf Daens spielte, war 1993 für den Oscar® in der Kategorie Bester nicht englischsprachiger Film nominiert. Vorher war bereits sein zweiter Kinofilm, „Mira“ von Fons Rademakers in dieser Sparte Oscar®-nominiert. Das Drama „Antonias Welt“, in dem Jan Decleir an der Seite von Willeke van Ammelrooy spielte, gewann 1996 schließlich den „Auslands“-Oscar® – ebenso wie zwei Jahre später „Karakter“, ebenfalls mit Decleir in der Hauptrolle.

Neben seiner eindrucksvollen Arbeit als Charakterdarsteller spielt Decleir im Kinder- und Jugendsender Ketnet des Fernsehsenders VRT die Rolle des Sinterklaas. Außerdem stand er in dem Kinderfilm „Winky will ein Pferd“ (2005) vor der Kamera.

Seine Arbeit führt Jan Decleir immer wieder auch nach Deutschland: Hier drehte er unter anderem die Dramen „Edelweißpiraten“ (2001) und Margarethe von Trottas „Rosenstraße“ (2003).

Filmografie (Auswahl)

1971	Mira	Regie: Fons Rademakers
1975	Verbrande Brug	Regie: Guido Henderickx
1990	Das Sakrament (Het Sacrament)	Regie: Hugo Claus
1992	Priester der Entrechteten (Daens)	Regie: Stijn Coninx
1995	Antonias Welt (Antonia's Line)	Regie: Marleen Gorris

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche familiengeschichte.

1996	Camping Cosmos	Regie: Jan Bucquoy
1997	Karakter	Regie: Mike van Diem
1998	S.	Regie: Guido Henderickx
1999	Mariken	Regie: Andre van Duren
2000	Kruimeltje	Regie: Maria Peters
	Luckys großes Abenteuer (Running Free)	Regie: Sergej Bodrow
	De Verlossing	Regie: Hugo Claus
	Villa des Roses	Regie: Frank van Passel
2001	Hop	Regie: Dominique Standaert
	Edelweißpiraten	Regie: Niko von Glasow
2002	Brush With Fate	Regie: Brent Shields
	Rosenstraße	Regie: Margarethe von Trotta
	Supertex – Eine Stunde im Paradies	Regie: Jan Schütte
2003	Mörder ohne Erinnerung (De Zaak Alzheimer)	Regie: Erik van Looy
	The Kiss	Regie: Hilde Van Mieghem
	L'Autre	Regie: Benoît Bariage
2004	Off Screen	Regie: Pieter Kuijpers
2005	Winky will ein Pferd (Het paard von Sinterklaas)	Regie: Mischa Kamp
	Kreuzzug in Jeans (Crusade)	Regie: Ben Sombogaart
2006	Blind	Regie: Tamara van den Dop
	Wolfsbergen	Regie: Nanouk Leopold
2007	Firmin	Regie: Dolminique Deruddere
	Man zkt Vrouw	Regie: Miel Van Hoogenbempt
2008	Ob ihr wollt oder nicht!	Regie: Ben Verbong

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.



JAN-GREGOR KREMP (Peter Karstens)

Jan-Gregor Kremp, geboren 1962 in Monheim am Rhein, ist neben seiner Arbeit am Theater vor allem als Kommissar Thomas Keller in der TV-Reihe „Polizeiruf 110“ ein Begriff. Der vielseitige Schauspieler, der sich im Fernsehen ebenso wie im Kino als feste Größe seiner Generation etabliert hat, spielte unter anderem in Lars Beckers Kino-Dramen „Schattenboxer“ (1992) und „Bunte Hunde“ (1995), in Rainer Kaufmanns Literaturverfilmung „Die Apothekerin“ (1997), Hans-Christian Schmidts Drama „23“ (1998), Ben Verbongs Kinderfilm „Das Sams“ (2001) und Hendrik Hölzemanns Liebesgeschichte „Kammerflimmern“ (2004). Darüber hinaus war er neben Catherine Deneuve und Justin Chambers in der internationalen Produktion „The Musketeer“ (2001) als Musketier Athos zu sehen. Fürs Fernsehen spielte Kremp unter anderem in Filmen wie „Liebe Schwester“ (2002) von Matti Geschonneck, „Die Konferenz“ (2004) von Niki Stein, „Der Untergang der Pamir“ (2006) von Kaspar Heidelberg und „Der Tod meiner Schwester“ (2007) von Miguel Alexandre.

Filmografie (Auswahl)

1993	Schattenboxer	Regie: Lars Becker
	Wir können auch anders	Regie: Detlev Buck
1995	Bunte Hunde	Regie: Lars Becker
1997	Die Apothekerin	Regie: Rainer Kaufmann
1998	2 Männer, 2 Frauen – 4 Probleme	Regie: Vivian Naefe
	23	Regie: Hans-Christian Schmid
1999	Pauls Reise	Regie: Rene Heisig
	Requiem für eine romantische Frau	Regie: Dagmar Knöpfel
2000	The Musketeer (The Musketeer)	Regie: Peter Hyams
2001	Das Samstag	Regie: Ben Verbong
2002	Liebe Schwester (TV)	Regie: Matti Geschonneck
	Pest – Die Rückkehr (TV)	Regie: Niki Stein
	Der Solist: In eigener Sache (TV)	Regie: Stephan Wagner

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

2003	Ein Alptraum von 3 ½ Kilo (TV)	Regie: Uwe Janson
	Voll korrekte Jungs (TV)	Regie: Rolf Silber
	Dann kamst du (TV)	Regie: Susanne Hake
	ABC des Lebens (TV)	Regie: Titus Selge
	Tatort: Frauenmorde (TV)	Regie: Niki Stein
2004	Sperling und die Angst vor dem Schmerz (TV)	Regie: M. O. Rosenmüller
	Mensch Mutter (TV)	Regie: Florian Gärtner
	Lehrernacht (TV)	Regie: Niki Stein
	So fühlt sich Liebe an (TV)	Regie: Peter Gersina
	Die Quittung (TV)	Regie: Niki Stein
	Die letzte Schlacht (TV)	Regie: H.-C. Blumenberg
2005	Polizeiruf 110: Der Prinz von Homburg (TV)	Regie: Titus Selge
	Kammerflimmern	Regie: Hendrik Hölzemann
	Die Konferenz (TV)	Regie: Niki Stein
	Die Liebenden (TV)	Regie: Matti Geschonneck
	Ein starkes Team (TV)	Regie: Johannes Grieser
	Tatort: Tödliches Vertrauen (TV)	Regie: Holger Barthel
2006	Polizeiruf 110: Die Mutter von Monte Carlo (TV)	Regie: Titus Selge
	Der Untergang der Pamir (TV)	Regie: Kaspar Heidelberg
	Kommissarin Lucas (TV)	Regie: Thomas Berger
	Allein gegen die Angst (TV)	Regie: Martin Eigler
	Tatort: Mann über Bord (TV)	Regie: Lars Becker
	Das Duo: Der Sumpf (TV)	Regie: Thorsten Näter
2007	Polizeiruf 110: Kellers Kind (TV)	Regie: Titus Selge
	Der blinde Fleck	Regie: Tom Zenker
	Vier sind einer zuviel (TV)	Regie: Thorsten C. Fischer
	Herr Bello	Regie: Ben Verbong
	Der Tod meiner Schwester (TV)	Regie: Miguel Alexandre
	Elvis und der Kommissar (TV)	Regie: Uli Stark, Ulrich Zrenner
Braams (TV)	Regie: Sven Taddicken	

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

2008	Der Tiger oder Was Frauen lieben (TV)	Regie: Niki Stein
	Ob ihr wollt oder nicht!	Regie: Ben Verbong

Auszeichnungen

1999	Kurt-Meisel-Preis für die beste Darstellung für 'Richard III'
1999	SWR-Darstellerpreis für 'Halt mich fest'
2003	Hessischer Fernsehpreis als Bester Darsteller
2005	Hessischer Fernsehpreis für das Ensemble aus 'Die Konferenz'
2006	Nominierung Deutscher Fernsehpreis als Bester Nebendarsteller



MARK WASCHKE (Paul)

Mark Waschke erblickte am 10. März 1972 in Wattenscheid das Licht der Welt und machte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin seine Schauspiel-Ausbildung. Seit 1999 ist er Mitglied des Berliner Ensembles.

Sein TV-Debüt gab Waschke im Jahr 2005 mit dem TV-Film „Elf Freunde“. Danach spielte er Rollen in Serien wie „Alarm für Cobra 11“, „KDD – Kriminaldauerdienst“, „Abschnitt 40“ und „Tatort“. Im Kino spielte er unter anderem in „Der blinde Fleck“ und „Nachmittag“. Zuletzt bekam er für seinen Part als Thomas in Heinrich Breloers Literaturverfilmung „Buddenbrooks“ höchstes Kritikerlob. Mark Waschke lebt in Berlin.

Filmografie (Auswahl)

2005	Elf Freunde (TV)	Regie: Heinrich Hadding
	Alarm für Cobra 11: Der Fahrer (TV)	Regie: Ed Ehrenberg
2006	KDD – Kriminaldauerdienst: Die Rückkehr (TV)	Regie: Filipos Tsitos
	Abschnitt 40: Täter und Opfer (TV)	Regie: Andreas Senn
	Schattenkinder (TV)	Regie: Claudia Prietzel

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

	Der blinde Fleck	Regie: Tom Zenker
	Nachmittag	Regie: Angela Schanelec
2007	Die Lüge (TV)	Regie: Judith Kennel
	Mitte 30 (TV)	Regie: Stephan Krohmer
	Ein spätes Mädchen (TV)	Regie: Hendrik Handloetgen
	Buddenbrooks	Regie: Heinrich Breloer
2008	Ob ihr wollt oder nicht!	Regie: Ben Verbong

der stab

BEN VERBONG (Regie)

Der gebürtige Niederländer Ben Verbong kam 1949 in Tegelen zur Welt, studierte zunächst Pädagogik und wechselte nach seinem Abschluss 1970 an die niederländische Filmakademie Amsterdam. Er inszenierte zahlreiche Kurzfilme, bevor er 1977 gemeinsam mit Regisseur Guido Pieters das Drehbuch zu der niederländisch-flämischen Co-Produktion „Doctor Vlimmen“ schrieb. Nachdem er 1979 am Königlichen Flämischen Theater in Brüssel bei Harold Pinters Stück „Betrogen“ Regie führte, prägte Verbong in seiner Heimat die Filmszene mit historischen Stoffen wie „Het Meisje met het rode haar“ oder „Der Skorpion“, Krimis wie „Lily was here“ und Erotikfilmen wie „Die unanständige Frau“.

Nachdem Verbong in den neunziger Jahren das historische Drama „Charlotte Sophie Bentinck“ nach dem Roman von Hella S. Haase inszeniert hatte, das im Kino und als TV-Mehrteiler Erfolge feierte, zog er nach Deutschland, um hier die TV-Serie „Die Gang“ mit Uwe Ochsenknecht und Moritz Bleibtreu zu realisieren. Es folgten viele weitere Angebote, dass der Filmemacher die Entscheidung traf, vorerst weiter in Deutschland zu arbeiten. TV-Filmen wie „Schock – Eine Frau in Angst“, „Lieber böser Weihnachtsmann“ oder „Tatort: Kinder der Gewalt“ folgte im Jahr 2001 die erfolgreiche Kinderbuchverfilmung „Das Sams“, die mit dem Bayerischen Filmpreis in der Kategorie Bester Kinderfilm, sowie mit dem Deutschen Filmpreis, ausgezeichnet wurde. Mit der Fortsetzung „Sams in Gefahr“,

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

und den ebenfalls erfolgreichen Komödien „Es ist ein Elch entsprungen“ und „Herr Bello“ festigte Verbong seinen Ruf in Deutschland als hervorragender Autor und Regisseur großer Familienunterhaltung.

Für „Sams in Gefahr“ und „Es ist ein Elch entsprungen“ erhält er außerdem den Bayerischen Filmpreis. Neben seiner Arbeit fürs Kino und Fernsehen inszenierte Ben Verbong im Jahr 2000 in seiner Heimatstadt Tegelen die alle fünf Jahre stattfindenden Passionsspiele.

Filmografie (Auswahl)

1977	Doctor Vlimmen	Drehbuch
1981	Het Meisje met het rode haar	Drehbuch, Regie
1984	De Schorpioen	Drehbuch, Regie
1989	Lily Was Here (De Kassière)	Drehbuch, Regie
1991	Die unanständige Frau (De ofatsoenlijke vrouw)	Drehbuch, Regie
1994	Kats & Co. (TV)	Drehbuch, Regie
1996	Charlotte Sophie Bentinck	Drehbuch, Regie
1997	Die Gang (TV)	Regie
1998	Schock – Eine Frau in Angst	Regie
1999	Tatort: Kinder der Gewalt (TV)	Regie
	Lieber böser Weihnachtsmann (TV)	Regie
2000	Zerbrechliche Zeugin (TV)	Regie
2001	Hanna – wo bist du? (TV)	Drehbuch, Regie
	Das Sams	Regie
2003	Sams in Gefahr	Regie
2005	Es ist ein Elch entsprungen	Regie
	Brautpaar auf Probe (TV)	Regie
2007	Herr Bello	Regie
2008	Ob ihr wollt oder nicht!	Regie

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

ANITA ELSANI (Produktion)

Anita Elsani, geboren 1972 in Köln, studierte an der UCLA in Los Angeles „professional producing“. An der IFS, der Internationalen Filmschule Köln, bildete sie sich 2002 im Fach „international producing“ fort. Nach 1994 war sie für verschiedene Filmproduktionsfirmen tätig, zuletzt als Producerin der Wüste Film West GmbH. In dieser Funktion war sie unter anderem an der Herstellung der TV-Komödie „Anam“ (2001) von Buket Alakus, von Fatih Akins „Solino“ (2002) und Anno Sauls „Kebab Connection“ (2004) beteiligt. Als Location Manager arbeitete sie an Dennis Satins „Helden und andere Feiglinge“ (1998) und „Der Eisbär“ (1998) mit Til Schweiger.

Im Jahr 2003 gründete Anita Elsani elsani film. Die erste deutsche Produktion der Firma – „Vivere“ von Angelina Maccarone – kam am 18. Oktober 2007 im Verleih des Stardust Filmverleih in die Kinos. Die Hauptrollen in dem Film spielten Hannelore Elsner, Esther Zimmering und Kim Schnitzer. „Vivere“ wurde im April 2007 beim Tribeca Film Festival in New York in der Reihe „World Narrative Feature Competition“ uraufgeführt und auf dem Outfest in Los Angeles mit dem „Artistic Achievement Award“ ausgezeichnet. Die albanisch-deutsche Co-Produktion „Magic Eye“ von Kujtim Çashku wurde im Juli 2005 fertiggestellt, in Montreal uraufgeführt und auf diversen internationalen Festivals gezeigt und mehrfach ausgezeichnet.

Neben Ben Verbongs **OB IHR WOLLT ODER NICHT!** zählen die deutsch-luxemburgische Koproduktion „House of Boys“ von Jean-Claude Schlim, „Ein Mann, ein Fjord“ von Hape Kerkeling, Angelo Colagrossi und Angelina Maccarone sowie die schweiz-luxemburgisch-deutsche Koproduktion „Der Fürsorger“ von Lutz Konermann zu den Produktionen von elsani film. Darüber hinaus entwickelt Anita Elsani mit ihrer Firma diverse Projekte wie „Anduni“ von Karin Kaci, „Holger sacht nix“ von Katja Kittendorf, „Irrläufer“ von Hansjörg Thurn, „The Secret Life of Me“ von Laurie Shearing und Ricardo de los Rios, „Die Hälfte verschlafen“ von Katja Kittendorf und Arzu Carkin.

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

THEO BIERKENS (Kamera)

Theo Bierkens, Jahrgang 1955, ist einer der gefragtesten Kameramänner Deutschlands. Nach der TV-Serie „Die Reporter“ (1989) mit Renan Demirkan und Walter Kreye fotografierte er etliche TV-Filme und -Serien, darunter den Zweiteiler „König der letzten Tage“ (1993) von Tom Toelle, „Ein tödliches Wochenende“ (1998) und „Himmelreich auf Erden“ (2002) von Torsten C. Fischer, „Franziskas Gespür für Männer“ (2006) von Nina Grosse, und einige Folgen der Torsten C. Fischers Krimi-Reihe „Der Kriminalist“ (2006).

Fürs Kino stand Bierkens unter anderem bei „Pizza Colonia“ (1991) von Klaus Emmerich, „House Call“ („De Flat“, 1994) von Ben Verbong, „Mutters Courage“ (1995) von Michael Verhoeven, „Bin ich schön?“ (1996) von Doris Dörrie, „Die Stunde des Lichts“ („When the Light Comes“, 1996) von Stijn Coninx, „Die Entdeckung des Himmels“ („The Discovery of Heaven“, 2001) von Jeroen Krabbé, „Der Liebeswunsch“ (2005) von Torsten C. Fischer und „Die Entdeckung der Currywurst“ (2007) von Ulla Wagner hinter der Kamera. Für „Der Liebeswunsch“ wurde Theo Bierkens 2007 mit dem Deutschen Kamera-preis in der Sparte Beste Kamera/Kinospielfilm ausgezeichnet.

KONSTANTIN WECKER (Musik)

Konstantin Wecker, geboren am 1. Juni 1947 in München, nahm bereits im Alter von sechs Jahren seine ersten Klavierstunden. Wenig später lernte er außerdem Geige und Gitarre spielen.

Der ehemalige Solist des Rudolf-Lamy-Kinderchors machte sich ab 1968 in der Münchner Kleinkunst-Szene einen Namen und studierte nach seinem Abitur an der Universität München Philosophie und Psychologie. Auch während seines Studiums verfolgte Wecker zielstrebig seine musikalische Laufbahn: Er war Mitbegründer der Rock-Soul-Band Zauberberg und ging mit der deutschen Version von „Jesus Christ Superstar“ auf Tournee. Darüber hinaus reüssierte er – zunächst in Soft-Erotik-Filmen – auch vor der Kamera, nachdem er 1972 in dem TV-Film „Die Autozentauren“ von Chuck Kerremans seine erste Rolle gespielt hatte. Seine erste LP, „Die sadopoetischen Gesänge des Konstantin Amadeus Wecker“,

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

veröffentlichte er 1973 – im gleichen Jahr verbuchte der Liedermacher seine ersten Auftritte bei der legendären Münchner Lach- und Schießgesellschaft. Ein Jahr später gründete er das Team Musikon, mit dem er bis 1985 sämtliche Platten und Konzerte selbst produzierte. Sein endgültiger Durchbruch gelang ihm 1977 mit dem Album „Genug ist nicht genug“: Wecker wurde dafür mit dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet. Bis heute folgten über 100 Plattenveröffentlichungen mit Liedern, Konzerten, Best-of-Kompilationen und Filmmusiken. Seinen ersten Score schrieb er 1978 für den ARD-Film „1982: Gutenbach“ von Michael Verhoeven. Danach komponierte er die Musik für Kinoerfolge wie „Shtonk!“ (1992) von Helmut Dietl, „Ein Mann für jede Tonart“ (1992) von Peter Timm und „Herr Bello“ (2007) von Ben Verbong. Auch bei TV-Serien wie Helmut Dietls „Kir Royal“ (1986) oder „Ärzte – Dr. Schwarz und Dr. Martin“ (1994) trat er als Komponist in Erscheinung. Außerdem steht Konstantin Wecker immer noch gelegentlich vor der Kamera – zuletzt in TV-Filmen wie „Einmal Toskana und zurück“ (2008) oder „Gipfelsturm“ (2008).

Im Lauf seiner Karriere arbeitete Konstantin Wecker mit zahlreichen bekannten deutschen und internationalen Künstlern zusammen, unter anderem mit Joan Baez und Mercedes Sosa. Neben seinem Hauptberuf als Komponist und Liedermacher war er während der Festspielsaison 2006 und 2007 musikalischer Leiter für die Theateraufführungen von „Faust I“ und „Faust II“ bei den Bad Hersfelder Festspielen. Darüber hinaus hat Konstantin Wecker seit dem Wintersemester 2007/2008 an der Universität Würzburg einen Lehrauftrag: In seinem Workshop Songwriting unterrichtet er Komposition und Arrangement.

Filmografie (Auswahl)

1982	Die weiße Rose	Musik
	Peppermint Frieden (Peppermint-Frieden)	Musik, Darsteller
1984	Is' was, Kanzler?	Musik
1986	Kir Royal (TV)	Musik
1987	Didi – Der Experte	Musik
1991	Shtonk!	Musik

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

1992	Ein Mann für jede Tonart	Musik
1994	Das Babylon Komplott (TV)	Musik, Darsteller
	Ärzte – Dr. Schwarz und Dr. Martin	Musik, Darsteller
1998	Mit fünfzig küssen Männer anders (TV)	Musik, Darsteller
2003	Im Namen des Herrn (TV)	Musik
2005	Apollonia (TV)	Musik, Darsteller
2007	Herr Bello	Musik
2008	Liesl Karstadt und Karl Valentin (TV)	Musik
	Alles was Recht ist (TV)	Musik
	Einmal Toskana und zurück (TV)	Darsteller
	Ob ihr wollt oder nicht!	Musik
	Lippels Traum	Musik

3L FILMPRODUKTION

Die 3L Filmproduktion wurde im Frühjahr 2005 von Werner Wirsing gegründet und unterhält Büros in Dortmund und Berlin. Unternehmensziel der Firma ist die Produktion von originären Filmen, die kommerzielles Potenzial mit gesellschaftlich relevanten Inhalten vereinen. Das Unternehmen engagiert sich dafür sowohl bei deutschen als auch bei internationalen Projekten. Geleitet wird die 3L Filmproduktion von Werner Wirsing und dem Produzenten Ulf Israel, der vorher unter anderem bei X Filme Creative Pool tätig war. Vertrieben werden die Produktionen der 3L Filmproduktion von der Schwesterfirma 3L Filmverleih.

Eine der ersten Produktionen der Firma war Julie Delpys „2 Tage Paris“ („2 Days in Paris“, 2007), der auf der Berlinale 2007 seine Premiere feierte, anschließend sechs Wochen in den Top Ten der deutschen Kinocharts stand und auch in Australien, Frankreich, Spanien, Belgien, der Schweiz und Österreich Erfolge feierte. Der mit einem Budget von ca 1,6 Millionen Euro produzierte Film spielte allein bis Ende 2007 weltweit rund 16 Millionen Dollar ein. Außerdem wurde „2 Tage Paris“ auf etlichen weiteren Festivals aufgeführt und unter anderem für den

ob ihr wollt oder nicht!

eine ganz normale außergewöhnliche Familiengeschichte.

französischen Filmpreis César und den Independent Spirit Award nominiert. Darüber hinaus war 3L maßgeblich an der internationalen Co-Produktion „Ein Leben für ein Leben – Adam Resurrected“ (Adam Resurrected“, 2008) beteiligt, die Paul Schrader mit Jeff Goldblum und Willem Dafoe in den Hauptrollen und deutschen, englischen und israelischen Stars in weiteren Rollen, inszenierte. Das Drama ist die Verfilmung des kontroversen Romans des israelischen Schriftstellers Yoram Kaniuk. In der Entwicklung befindet sich derzeit die Kinderbuchverfilmung „Alfons Zitterbacke“, für die Christian Zübert das Drehbuch geschrieben hat.

Zu den weiteren Produktionen der 3L zählen Peter Thorwarths „Goldene Zeiten“ (2005) mit Wotan Wilke Möhring, Alexandra Neldel und Ralf Richter, sowie Carsten Strauchs „Die Aufschneider“ (2006) mit Carsten Strauch, Reiner Ewerriem, Christoph Maria Herbst und Cosma Shiva Hagen.